

Finanzminister die Stats so klar und deutlich vorlegt und erläutert und auch den Rechenschaftsbericht in ähnlicher Weise vorlegen wird, daß wir wohl keine Ursache haben, irgendwie mißtrauisch nach dieser Richtung hin zu sein, sondern daß wir uns ganz gewiß darauf verlassen können, daß nicht weniger und nicht mehr ausgegeben wird, als von uns verwilligt und erfordert wird. Hätten wir noch die günstige Periode wie früher, wo es so viel Ueberschüsse gab, so wäre ich heute eher mit dem Antrag einverstanden; aber jetzt, wo wir Deficite haben, müssen wir sparen, wo wir nur können. Die unbedingte Folge davon muß aber sein, daß wir jetzt davon absehen, eine Aenderung eintreten zu lassen.

Präsident Haberkorn: Begehrt noch Jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall; ich schließe die Debatte. Der Herr Referent der Minorität?

(Derselbe verzichtet.)

Der Herr Referent der Majorität?

(Derselbe verzichtet ebenfalls.)

Wir haben bereits bei I und II Beschlüsse gefaßt, den Antrag Seite 3 einstimmig und den Antrag Seite 4 und 5 nur gegen sehr wenige Stimmen angenommen. Obwohl man nun auch diese Punkte als einen Vorbericht der Finanzdeputation erklären und sagen könnte: wenn die Schlußabstimmung über das Budget erfolgt, sind gleichzeitig auch diese Anträge mit angenommen, so halte ich doch dafür, daß namentliche Abstimmung nothwendig ist. Wegen I und II frage ich aber die Regierung: ob sie auf namentliche Abstimmung verzichtet?

Staatsminister Freiherr von Könnert: Die Regierung verzichtet.

Präsident Haberkorn: Dagegen wollen wir die beiden anderen Anträge durch namentliche Abstimmung zur Entscheidung bringen. Zunächst kommen wir zu dem Antrage Seite 7.

„Will die Kammer beschließen:

Die königl. Staatsregierung aufzufordern, sobald thunlich und wenn möglich schon der nächsten Ständerversammlung eine Vorlage, die gesetzliche Feststellung der Wirksamkeit der Oberrechnungskammer und deren Verantwortlichkeit insbesondere auch den Ständen gegenüber betreffend, zugehen zu lassen?“

„Beschließt dies die Kammer?“

Mit Ja stimmen die Herren:

Abg. Ahnert.	Abg. Fährmann.
Secretär Dr. Böhme.	= Freitag.
Abg. Bönisch.	= Georgi.
= Eichorius.	= Grahl.

Abg. Grimm.
= Dr. Heine.
= Heinze.
= Kirbach.
= Knechtel.
= Köfert.
= Köselig.
= Kramer.
= Lehmann.
= Leutrig.
= Liebknecht.
= Dr. Meißner.
= Dr. Windwich.
= Möbius.
= Müller (Freiberg).

Abg. Niethammer.
= Oehmichen.
Vicepräsident Dr. Pfeiffer.
Abg. Riedel.
= Roth.
= Ruppert.
= Schied.
= Stauf.
= Dr. Stephani.
Vicepräsident Streit.
Abg. Uhle (Glauchau).
= Uhle (Plaue).
= Ulrich.
= Walter.

Mit Nein stimmen die Herren:

Abg. Adermann.	Abg. Müller (Golditz).
= Beeg.	= Päßler.
= von Boffe.	= Prüfer.
= Breitsfeld.	= Richter (Baselitz).
= Bunde.	Secretär Richter (Charandt).
= Däberitz.	Abg. Scheller.
= Gelble.	= Schmidt.
= Günther.	= Schumann.
= Heger.	= von Seydewitz.
= Heymann.	= Sieboth.
= Hildebrand.	= Sped.
= Käuffer.	= Strauch.
= Klopfer.	= Uhlemann.
= Matthes.	= Bodel.
= May.	= Werner.
= Mehnert.	Präsident Haberkorn.

(Es folgt die Recapitulation des Alphabets.)

Die Abstimmung ist geschlossen. Die Abstimmung hat ergeben, daß 37 Abgeordnete mit „Ja“ und 32 mit „Nein“ geantwortet haben; der Antrag der Majorität ist also angenommen.

Weiter frage ich:

„Will die Kammer beschließen:

Die hohe Staatsregierung aufzufordern, „sobald thunlich und wenn möglich schon der nächsten Ständerversammlung einen Gesetzentwurf, die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Staats betreffend, zugehen zu lassen?“

Mit Ja stimmen die Herren:

Abg. Ahnert.	Abg. Fährmann.
= Beeg.	= Freitag.
Secretär Dr. Böhme.	= Georgi.
Abg. Bönisch.	= Grahl.
= Eichorius.	= Grimm.
= Däberitz.	= Dr. Heine.